



STEINERNE SCHWEIZ

GEDANKEN ZUM SOLOTHURNER STEINMUSEUM
REKOMPOSITIONEN VON MARTINO PEDROZZI
DREI PROJEKTE DES WALLISER BÜROS SAVIOZ FABRIZZI
ETH-PROFESSOR DR. PHILIPPE BLOCK IM GESPRÄCH

N°3 2017

www.modulor.ch

MODULØR

Architektur, Bauen, Recht

DER ORT ALS INSPIRATION

von Yves Dreier (Text), Roland Merz (Redaktion)
und Thomas Jantscher (Fotos)

Die Bauten von Laurent Savioz und Claude Fabrizzi gehen stets eine enge Beziehung zum gebauten und landschaftlichen Bestand ein – sie erweitern den Ort und deuten ihn neu. Eine Monografie, erschienen im Quart-Verlag, zeichnet das vielschichtige Werk des jungen Walliser Architekturbüros auf überzeugende Weise nach – drei exemplarische Projekte im Fokus.



SAVIOZ FABRIZZI

Laurent Savioz (*1976) und Claude Fabrizzi (*1975) sind beide in Siders geboren und haben das eidgenössische Fähigkeitszeugnis Zeichner Architektur erworben. Anschließend diplomierte das Duo 1998 an der Hochschule für Technik und Architektur in Freiburg. Von 1998 bis 2003 verdienten sie sich ihre Sporen bei Bonnard Woelff-ray in Monthey ab. Seit 2004 betreiben Laurent Savioz und Claude Fabrizzi in Sitten erfolgreich ihr eigenes Architekturbüro. Seit 2011 sind sie zudem Mitglied des BSA.

www.sf-ar.ch

Umgeben von mächtigen Alpengipfeln und in unmittelbarer Nähe des Sittener Bahnhofs liegen die Arbeitsräume von Laurent Savioz und Claude Fabrizzi. In seinen Arbeiten reagiert das Westschweizer Architekturbüro unmittelbar auf diese prägnante Umgebung. Diese regionale – genauer gesagt Walliser – Verankerung der Projekte ist typisch für seinen Ansatz, der sich bewusst auf die natürlichen und baulichen Gegebenheiten jener Standorte stützt, an denen seine Projekte verwirklicht werden sollen. Die Fähigkeit, sich mimetisch und bescheiden an den Kontext anzupassen, zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeiten von Savioz Fabrizzi. Ihre Architektur verzichtet auf grosse Gesten, berührt aber durch Sensibilität sowie Angemessenheit und manifestiert sich in massvollen und klärenden Eingriffen im Einklang mit dem bestehenden Kontext. Eine Analyse des Geländes und eine eingehende Betrachtung der Identität des jeweiligen Orts sind ausschlag-





gebend für die Arbeit der Architekten. Ihre Fähigkeit, die charakteristischen Merkmale eines Orts zu lesen und dazu eine Erweiterung oder Neudeutung zu erdenken, mündet in einer Architektur, die eine enge Beziehung zum gebauten und landschaftlichen Bestand eingeht. Die Haltung des Büros zu bestehenden Gebäuden nähert sich der Feinfühligkeit des Prinzips Weiterbauen an, dessen Ansatz sich der Kontinuität des Bestehenden verschreibt. Seine Projekte thematisieren weder das Erweitern, noch theorisieren sie den Umbau und suchen schon gar nicht nach einer naturgetreuen Nachahmung. Das Ziel besteht vielmehr darin, durch eine Neudeutung Dauerhaftigkeit zu erlangen.

AUFGEKLÄRTER PRAGMATISMUS

Die Fähigkeit von Laurent Savioz und Claude Fabrizio, auf die Werte des Kontexts einzugehen, verbindet sich mit einem aussergewöhnlichen Pragmatismus in der programmatischen Aufgliederung und im konstruktiven Ansatz. Daraus resultiert eine Arbeitsweise, bei der bestimmte Elemente aufgrund ihrer

Authentizität und Stimmigkeit Teil der architektonischen Formensprache werden: Öffnungen zur Landschaft, monolithischer Bezug zum Boden, Behandlung des Dachs als fünfte Fassade, bündig in die Aussenmauern gesetzte Fenster. Auf diese Weise kann sich der Entwurf auf andere, grundsätzliche Fragen konzentrieren – die Verankerung in die Topografie, die Volumetrie, den Nutzwert. Ihre Effizienz im kreativen Prozess zeigt sich in der Fähigkeit, eine starke Idee in allen Massstäben des Projekts wirken zu lassen. Diese Geisteshaltung resultiert aus einer geteilten, aber dennoch symbiotischen Führung, bei der sich unabhängiges Denken mit gegenseitigem Respekt verbindet. Entscheidungen werden

UMBAU HAUS RODUIT, CHAMOSON

AUTRAGGEBER

privat

PLANUNGS- UND BAUZEIT

2003–2005

Ausgehend von einem ländlichen Wohnhaus von 1814 besteht das Haus aus drei etappenweise errichteten Volumina. Sie befinden sich auf einem abfallenden Gelände und gewähren dem Nachbarn freies Wegerecht direkt durch das Gebäude. Durch seinen mineralischen Charakter scheint das Bauwerk auf nachahmende Weise mit der steilen Felswand verwandt. Die Volumetrie des ursprünglichen Gebäudes wurde ebenso erhalten wie die Steinfassaden. Innen ersetzt eine Wand aus Dämmbeton jene Bereiche der Fassade, die früher mit einer Holzschalung verkleidet waren. Diese monolithische Ausfüllung ist gleichzeitig Tragstruktur, stabilisiert die alten Steinmauern und erhält die mineralische Anmutung des gesamten Ensembles.

Die alten Fensterdurchbrüche wurden beibehalten und durch neue Öffnungen mit aussenbündigen Verglasungen ergänzt. Durch diese Entscheidung wurde die Einwirkung auf das Erscheinungsbild des Gebäudes minimiert und gleichzeitig der Innenraum bewohnbar gemacht. Die neuen Öffnungen befinden sich in den Haupträumen. Sie sorgen für eine grosszügige natürliche Belichtung und schaffen weitere reizvolle Ausblicke in die umgebende Landschaft. In Übereinstimmung mit dem Äusseren sind die Materialien im Inneren roh gehalten: Naturstein, Sichtbeton und geschliffener Estrichboden.

Dämmbeton und massive Natursteinwände verbinden sich zu einem harmonischen Ganzen, Alt und Neu im fruchtbaren Zwiegespräch.

Das Zusammenspiel von Stein und Beton findet auch im Innenraum seine Fortsetzung. Durch die neue Struktur entsteht ein überraschendes Raumgefüge.





BEDACHUNG ARCHÄOLOGISCHE RUINEN ABTEI SAINT-MAURICE

AUFTRAGGEBER
Abtei Saint-Maurice

BAUINGENIEUR
Alpatec, Martigny

WETTBEWERB
2004

BAUZEIT
2010

Auf dem Gelände der Abtei Saint-Maurice beherbergen seit dem Jahr 515 verschiedene aufeinanderfolgende christliche Sakralbauten die Reliquien des heiligen Mauritius und seiner Gefährten. Die Stätte wurde gewählt, weil die nahen Felsen Schutz versprochen. Die Situation erwies sich aber als instabil, und es bestand die Gefahr von Felsstürzen. Dies bezeugen die wiederholten Schäden an der Abtei und die Berichte von derartigen Vorfällen in der Geschichte des Ortes. So führte ein Steinschlag 1611 zur Entscheidung, die Abtei zu versetzen, und 1942 zerstörte ein weiterer Felssturz den Glockenturm und das Kirchenschiff.

Das Projekt verdeutlicht die Gefahr, die über der Stätte schwebt und enthüllt ihre Geschichte. Das Dach schützt die Ausgrabungen und Besucher vor Witterungseinflüssen sowie vor möglichen Steinschlägen. Die Statik besteht aus Trägern, die in der Felswand verankert und an zwei Punkten aufgehängt sind. Das Dach ist mit 170t Steinen beschwert und ermöglicht durch sein Gewicht das Aufnehmen von Windlasten und trägt dazu bei, die Energie von Steinschlägen zu absorbieren. Die untere Dachpartie ist mit einem lichtdurchlässigen Material verkleidet. Sie fängt das Regenwasser auf und abstrahiert die Silhouette des Kirchturms und der Stahlkonstruktion.

beit mit den Handwerkern erzielt wird, kündigt von einer genauen Kenntnis der Materialien und ihres physikalischen Verhaltens. Die Faszination für Experimente – jedes dieser Details wird erfunden und entworfen – erzeugt bei allen Gebäuden den Eindruck von Kontrolle und bringt jeweils ein Ergebnis mit sich, das präzise und sachgerecht wirkt.

DIE EINMALIGE IDEE

Eine weitere Besonderheit von Savioz Fabrizzi besteht darin, dass sie die Gesamtheit der architektonischen Dienstleistungen erbringen wollen. Das erlaubt es ihnen, das Projekt von Anfang bis Ende zu bestimmen, das heisst von

stets zu zweit getroffen, wodurch sie sich Vertrauen in die Intuition des anderen erarbeiten. Beide sind in der Lage zu entscheiden, wobei sie sich immer das Recht vorbehalten, auf bereits Gesagtes zurückzukommen, um die Entwurfsidee zu vertiefen. Diese intellektuelle Wendigkeit verleiht den meisten Projekten des Büros eine visionäre, emblematische Qualität.

Der architektonische Ansatz von Savioz Fabrizzi besteht aus einer klugen Mischung aus Rationalität und Kreativität. Ihre Vorgehensweise siedelt an der Grenze zwischen Uhrmacherei und Konditorei, zwei kreative Berufe, die sich durch Präzision und Konsequenz auszeichnen. Diese Genauigkeit zeigt sich insbesondere in der Sorgfalt bei konstruktiven Details, die sich als Garant für eine gute handwerkliche Ausführung erweist. Alle konstruktiven Einschränkungen – Materialeinschlüsse, Entwässerung, Scharniere, bündige Türrahmen, Sonnenschutz, Abdichtungen, Handläufe, Geländer und Schallschutzpaneele – werden sofort in kreative Möglichkeiten verwandelt. Diese Beherrschung der Details, die in direkter Zusammenar-



2013 erhielt das Projekt der archäologischen Ausgrabungen von St. Maurice eine der Auszeichnungen von «Umsicht – Regards – Sguardi», die der SIA seit 2006 erfolgreich vergibt. «Die Überdachung von Savioz Fabrizzi ist ein mutiger baulicher Eingriff, der eine ökonomische Perspektive schafft und im Ergebnis einen ganz besonderen Ort bereichert», schreibt die Jury von Umsicht.

SAVIOZ FABRIZZI – 55 DE AEDIBUS

Seit 1999 veröffentlicht der Quart-Verlag Gedanken, Texte und Schriften über zeitgenössische Architekten und deren Werke. Die Reihe «De aedibus» des Verlegers Heinz Wirz hat sich über die Jahre zu einer wichtigen Sammlung schweizerischer Architektur gemauert. In der Monografie «Savioz Fabrizzi (55 De aedibus) können Sie ausführlich und umfassend in das Werk der beiden jungen Walliser Architekten Laurent Savioz und Claude Fabrizzi eintauchen. Hier finden Sie auch den kompletten Text «Vernakuläre Deklinationen» von Yves Dreier sowie weitere Projekte umfassend beschrieben mit Text-, Bild- und Planmaterial.

Quart-Verlag, 76 Seiten, 22,5 x 29 cm, 93 Abbildungen, 52 Pläne, Deutsch/Englisch ISBN 978-3-03761-084-8, Deutsch/Französisch ISBN 978-3-03761-085-5, 48 Franken
www.quart.ch



UMBAU HAUS SAVIOZ, GIÈTE-DÉLÉ

AUFTRAGGEBER

privat

PLANUNGS- UND BAUZEIT

2009–2013

Das bestehende Maiensäss, 1882 mitten auf einer grossen Wiese errichtet, diente einst nur während der sommerlichen Weidezeit als Wohnsitz. 1980 wurde das Dachgeschoss aufgestockt und das Haus in ein Ferienhaus verwandelt. Die Materialisierung der Fassade gibt einen Hinweis auf die Geschichte des alten Maiensässes; Die ursprünglichen Trockenmauern und die in den 1980er-Jahren hinzugefügten Backsteine wurden unverputzt belassen. Im Gegensatz zu vielen Chalets wird hier durch die elementare Behandlung der Fassaden an die ungeschönte Ursprünglichkeit des Gebäudes erinnert.

Die relativ kleine verfügbare Wohnfläche bedarf einer Verteilung der Wohnfunktionen auf drei Etagen. Das Erdgeschoss artikuliert sich um mit Holz verkleidete Volumen herum. Diese besetzen die Ecken des Hauses und ermöglichen dadurch grosszügige Öffnungen. Das Grau der Materialien kontrastiert mit den Farben der Landschaft und verstärkt die Präsenz der gerahmten Ausblicke auf die Wiese und in den Wald.

der Entwurfsidee bis zur Realisierung des architektonischen Objekts. Die Idee drückt sich in der Fähigkeit aus, ausgehend von einer intuitiven, karikaturistischen Geste zu handeln. Sie lässt sich in einem Schaubild und ein paar Worten zusammenfassen. Bei jedem Projekt neu geschrieben, verfügt diese Idee über eine einmalige Kraft. Sie ist in der Lage, die Analyse eines Baugeländes oder eines Gebäudes zu verwandeln und grundsätzlich neu zu interpretieren. Sobald die Idee einmal formuliert ist, gewinnt sie den Status eines unantastbaren Ziels. Sie prägt jeden Entscheidungsschritt und bündelt alle Stufen des Projekts zu einer formgebenden Vision. So wird die Idee Architektur.



CAMABOX



BAVONA Softtop

STILVOLLER WETTERSCHUTZ

So einzigartig wie sich jedes Bauobjekt durch seinen Architekturstil in der Umgebung darstellt, so individuell wird seit 1964 jedes STOBAG Sonnen- und Wetterschutzsystem gefertigt. Gestalten Sie ästhetische und funktionelle Räume, die mit optimalem Klima für höchste Lebensqualität sorgen. Erfahren Sie mehr über die STOBAG Innovationen 2017 unter www.stobag.ch.

HABEN SIE FRAGEN? Wenden Sie sich an unseren Architektenberater: Patrick Nottier, Tel. 056 675 42 17, archi-support@stobag.ch



reddot award 2017
winner

2017
INNOVATION



STOBAG